

... bis demnächst ...

... in 2017 ...

... mal schauen, in welcher Region ...

... so endete mein Reisebericht vom Fjørdefjord aus dem letzten Jahr.

Da eine Region definiert und ein Ziel gefunden wurde, nun die Fortsetzung ...

Sør Trøndelag / Fosen 2017

... es war mal wieder Norge-Zeit ...

Die schönste Zeit des Jahres ist ja meist die Zeit in Norwegen. Zwei Wochen in einem Ferienhaus, verlängert mit zwei „Tageskreuzfahrten“ auf der Color Line (Kiel-Oslo-Kiel), sowie je einer Zwischenübernachtung auf dem Hin- und Rückweg. Macht in Summe gut 2 ½ Wochen allerfeinsten Norge-Urlaub.

Wir - das sind jetzt schon im 4. Jahr zusammen -David und Inga mit Elisa, sowie Andreas (ich) und Anja mit Anna-Lena.



Tag 1 – Donnerstag, 22.06.

5.10 Uhr, Abfahrt in Osnabrück mit dem Ziel, pünktlich auf die Color Line in Kiel an Bord fahren zu können. Glücklicherweise war es erst der erste Ferientag in Niedersachsen, somit war ein gutes Durchkommen und wir schlugen rechtzeitig zum Frühstück an unserem ersten Zwischenstopp kurz hinter Hamburg auf. Der Rasthof Holmoor ist schon ein gesetzter

„Frühstückspausenurlaubseinstandsort“ für uns geworden, immer wenn es Richtung Norden in die Ferien geht.



Nach einer ausgiebigen Stärkung der ganzen Truppe ging es dann zum nächsten wichtigen Zwischenstopp – Moritz Kaltenkirchen – darf natürlich auf gar keinen Fall fehlen. Außer dem üblichen „Kleinkram“ an Ködern, Wirbeln und Haken, stand bei David eine Spinnrolle inkl. Schnur für das leichte Pollackfischen, sowie bei mir ein Bootskescher auf der Habenwollen-Liste. Außerdem macht bummeln gehen im Tackle-Shop gute Laune.

Jetzt waren es also nur noch ca. 60 Km, diese vergingen trotz sehr starkem Gewitterregen recht zügig. Wie bestellt hörte das Unwetter aber auf, nachdem wir uns in die Reihe der wartenden Norgefahrer eingereiht hatten – Zeit für den ersten Prosecco der Damen.



Der Rest ist schnell erzählt, das Einschiffen verlief pünktlich und problemlos. Dann an Deck die Ausfahrt durch die Kieler Förde im Liegestuhl genießen, im Anschluss der obligatorische Besuch in der Piano Bar, um mal zu schauen, ob die Cocktails und das Weizen noch genauso gut schmecken wie wir es in Erinnerung hatten – jepp, sie taten es ☺.

Gegen 17.30 Uhr traten wir dann geschlossen an, das Grand Büffet einer sinnvollen Verwertung zuzuführen – wie immer ein Genuss! Anschließend sind wir glücklich und zufrieden in die Kojen gerollt um uns auf den nächsten Tag vorzubereiten.

Tag 2 – Freitag, 23.06.

Für 8.00 Uhr war gemeinsames Frühstück angesagt, dann pünktlich um 10.00 Uhr Norwegischer Ortszeit wurde am Kai festgemacht und das Ausschiffen begann zügig und problemlos.

Für heute stand unsere Etappe nach Trondheim auf der Tagesordnung.

Für den Hinweg nach Fosen wollten wir über die E3 fahren – mit einem Mittags-Zwischenstopp beim wohl bekanntesten Elch in ganz Norwegen – und dann weiter nach Trondheim ins Hotel Scandic Baklandet, welches wir für eine Übernachtung schon im Vorfeld gebucht hatten.



Gegen 18.30 Uhr kamen wir dann in unserem Hotel an. Die Zimmer wurden direkt bezogen, um im Anschluss die Stadt zu erkunden.

Auf eine Empfehlung von Member Packers hatten wir schon aus good old Germany einen Tisch für den heutigen Abend in der Trondhjem Mikrobryggeri reserviert. Dies war dann auch unsere erste Anlaufstelle um uns zu stärken, denn ohne die passenden Speisen und Getränke kann so eine Städtetour schon ganz schön anstrengend sein. Der Besuch lohnt in jedem Fall!



Der Abend war noch jung, also beschlossen wir noch ein wenig die Stadt zu erkunden.





Wir waren uns einig: Trondheim gehört für uns zu der schönsten Großstadt in Norwegen (die wir bislang selbst erleben durften, neben Oslo, Bergen und Stavanger).

Tag 3 – Samstag, 24.06.

Der heutige Morgen begann mit bedecktem Himmel und leichtem Nieselregen. Wir starteten gegen 7.30 Uhr mit einem ausgiebigen Frühstücksbuffet – viele Leckereien, von Leberpastete und Lachs, über diverse Smoothies und Säfte – alles zusammen schon mal ein perfekter Start in einen jungen Tag.

Da wir uns am Abend vorher schon sehr viel in der Stadt angesehen hatten, machten wir uns direkt auf den Weg zur Fähre Flakk – Rørvik, die uns nach Fosen übersetzen sollte.

Dann waren wir endlich auf Fosen angekommen! Unser erstes Ziel (bevor es zum Ferienhaus ging), war der Parkplatz am Fähranleger. Sage und schreibe schon der 2. Tag in Norwegen und noch nicht einmal die Rute in der Hand gehabt – geht ja gar nicht!!! – dabei lag sie doch fertig montiert in der Dachbox!!!

David konnte gleich 4 Fische überreden, an einem Tasting mit dem Thema feinsten Gummigeschmack teilzunehmen. Der Schönste, ein toll gefärbter Tangdorsch – 69 cm mit 3,1 Kg – wurde direkt für das Abendessen eingesackt.

Nach einem kurzen Wochenend-Einkauf sind wir dann gegen 14.00 Uhr am Haus angekommen. Espen, unser Vermieter, war auch direkt vor Ort.

Die erste dicke Überraschung sollte direkt folgen: Wir hatten die eine Hälfte des zu vermietenden Hauses für 8 Personen gebucht – Frage von Espen: „die Hütte ist noch nicht ganz fertig, wenn ihr wollt, könnt ihr auf der anderen Seite einziehen“.

... Die andere Seite ... war für 12 (zwölf) Personen ausgelegt, hatte statt 114 m² sage und schreibe satte 222 m², 2 Schlafzimmer mehr und sollte lt. Katalog pro Nacht ca. 50 € mehr kosten.

Wir waren echt baff, mit so einem kostenlosen Upgrade hatten wir nun wahrlich nicht gerechnet, nahmen es jedoch sehr gerne an (nur gut, das die Endreinigung in unserer Buchung incl. war).

Zur Feier des Tages war die Sonne mittlerweile auch am blauen Himmel erschienen.

Wie es jetzt weiter ging, könnt ihr euch ja sicherlich denken – Zimmerverteilung durch die Mädels, Bootseinweisung durch Espen mit den Männern, ruckzuck die Autos geleert, Tackle aufgerüstet und ab aufs Wasser!

Die erste Ausfahrt dient bei uns immer erst einmal zu Orientierung, was in der näheren Umgebung so geht. Erstes Ziel eine „Nase“, die von ca. 8 auf ca. 50 Meter abfiel (sehr Pollackverdächtig!). Drift passte, die ersten Bisse kamen und wir konnten recht schnell die ersten Bronzebarren einsacken – voll geil, was für ein Start am ersten Tag!

Nach relativ kurzer Zeit stellten wir unseren bis dato noch nicht gekannten „Großkotzmodus“ ein (Pollack können wir!) beendeten freiwillig das Pollackfischen und fuhren noch eine andere Stelle an (ca. 60 Meter, Muschelgrund). Dort tat sich aber nichts, daher fuhren wir frühzeitig und entspannt wieder heim, um mit unseren Familien in Ruhe zu kochen und den Abend ausklingen zu lassen. Es gab traditionell für unser erstes Fischessen im Urlaub paniertes Dorsch- und Pollackfilet mit Kartoffelpüree und Salat – einfach lecker!

Tag 4 – Sonntag, 25.06.

Mit Sonnenschein sind wir in den Tag gestartet, daher habe ich mich direkt mit David auf den Weg gemacht, unserem nächsten Zielfisch nachzustellen - dem Seelachs (Pollack war ja kein Problem, können wir!).

Die Mädels versuchten es vom Steg aus, Makrelen waren weiter im Fjord zwar zu sehen, vom Ufer lief aber absolut nix.

Als David und ich recht früh wieder zurück waren, schauten die Mädels doch etwas überrascht. Was soll ich sagen, Zielfisch Seelachs – funktioniert und auf der Habenwollen-Liste abgehakt.

... wenn das mal nicht alles zu gut anläuft ...

Yr sagte dann für die Nacht gegen 0.00 Uhr Regen an, daher haben wir uns gegen 22.00 Uhr nochmal auf den Weg gemacht, schnell noch ein paar Pollacks einzusammeln.

DENKSTE, nicht ein Zupfer, wie ausgestorben, somit waren wir dann auch pünktlich gegen Mitternacht zum Regeneinsatz wieder zurück.

Tag 5 – Montag, 26.06.

Der heutige Tag startete bei uns erst einmal mit einem ausgiebigen Frühstück inkl. frischen Rühreies und knusprigem Bacon – ist ja schließlich Urlaub!

An eine Ausfahrt mit dem Boot war heute nicht zu denken, bedeckter Himmel, Regen und doch eine recht raue See, wobei der Regen das kleinste Hindernis dargestellt hat.

Aber alles kein Problem: Es hat sich mittlerweile bei uns bewährt, immer schon am Vortag die Portion Filet für das nächste Fischessen abzunehmen, immerhin jedes Mal ca. 2 Kg für uns 6 Personen. Somit kann man den neuen Tag immer völlig entspannt angehen, egal welches Wetter ansteht.

Also, das Abendessen war gesichert. In gemütlicher Runde fanden wir uns zusammen in der Küche ein und brutzelten feinste Fischfrikadellen, hausgemachte Spezial-Aioli, Baguette und einen frischen Tomaten-Eisberg Salat.



So, für das leibliche Wohl war gesorgt: Somit blieb nur noch, sich um die „geschundene Anglerseele“ zu kümmern, es gab schließlich heute noch keinen einzigen Fischkontakt an der Leine.

Plan B für Uferangelei sollte folgen: Es gab ganz in der Nähe einen Fjord, der nur mit einem sehr schmalen Straumen (Jøssundstraumen) verbunden war. Unglaublich, was da für Wassermassen durch mussten, um den Fjord mit der Tide zu füllen, bzw. zu leeren. Zum Gezeitenwechsel hatten wir ein ungefähres Zeitfenster von einer Stunde zwischen voll Power bis zum Stillstand, Richtungswechsel und wieder voll Power.

An diesem Abend erlebten David und ich eine unserer **Sternstunden** in Norwegen, was das Angeln und ein grandioses Naturschauspiel angeht.

Nachdem die Strömung langsam zur Ruhe kam, bemerkten wir Makrelen, die mitten im Straumen anfangen zu räubern. Die Strömung wechselte und das Wasser nahm langsam wieder Fahrt auf den Fjord zu verlassen. Von einem Moment auf den anderen wurden riesige Schwärme Brießlinge in die flachen Bereiche des Straumen gedrückt und sammelten sich zu zig tausenden in den rückwärts drehenden Randbereichen.

Welch ein reich gedeckter Tisch für Dorsch und Makrele!!!



Die Dorsche kamen nur vom Grund aus den Tangfeldern nach oben, um sich mit weit geöffnetem Maul den Ransen bis zum Platzen vollzuhaufen. Zusammen mit den raubenden Makrelen hörte es sich an, als würde man in einer gigantisch großen Forellenzucht Eimerweise „Forelli“ zu den Fischen schmeißen.

Wir hatten so etwas zuvor noch nie gesehen, umso erstaunter und aufgeregter waren wir.

Jetzt wollten wir natürlich auch unser Stück vom Kuchen abhaben!

Also kleine Sandaale mitten in die Löcher in den Tangfeldern oder an die Strömungskanten fallen lassen, ab ging die Post. Sehr schöne Tangdorsche bis 70 cm, große kräftige Makrelen – wie geil!

Der „Kehlplatz“ der Fische sah aus, als hätte dort ein Massaker stattgefunden. Blut und unzählige „ausgekotzte“ Brießlinge.

Nachdem das ganze Schauspiel vorbei war hatten wir ein kleines Problem: David und ich wollten ja eigentlich nur mal kurz schauen, ob vom Ufer am Straumen etwas geht. Also hatten wir auch nur einen kleinen Beutel in unserer Tasche, falls sich mal eine Makrele o.ä. verirrt.

Also kurzerhand die Frauen angerufen – „Wir brauchen Hilfe“??Hä?? „Bringt bitte eine von den schwarzen Fischwannen aus dem Boot mit“??Wohin?? – kurz unsere Position per WhatsApp geschickt, dann machte Inga sich mit Hendrik (der Schwager von David & Inga, der sich für zwei Tage bei uns einquartiert hatte, Platz genug hatten wir ja☺) auf den Weg.



18 fette Makrelen und 9 schöne Küchendorsche waren doch sehr anständig für nur mal kurz vom Ufer probieren...



Tag 6 – Dienstag, 27.06.

Lange ausschlafen war heute nicht angesagt, denn wir waren vom gestrigen Abend am Straumen total angefixt. Wir wollten natürlich sehen, ob dieses Schauspiel wiederholbar war.

Makrelen waren zwar auch wieder da, aber leider keine Brießlinge.

Zurück zum Haus, dann machten David und ich uns zusammen mit Hendrik auf den Weg, ihm die Angelei vom Boot aus näher zu bringen. Leider war es sehr schwierig, Fisch zu finden. Immerhin fing Hendrik seinen ersten Dorsch der auch gleich für die Küche eingesackt wurde.

Am Steg ging heute auch das erste Mal etwas. Inga fing einen schönen Pollack und einige Makrelen

In der Zwischenzeit hatten Anja und Inga schon den Eimer Muscheln geschrubbt, die Elisa und Anna-Lena für uns bei Wasser-Tiefstand gesammelt hatten. Die wurden jetzt für unser heutiges Abendessen zubereitet, in einer Nudelpfanne mit viel frischem Gemüse, Knoblauch und Chili.



Gegen 22.00 Uhr bin ich dann mit David und Hendrik nochmal zum Straumen aufgebrochen, der Gedanke an das gestrige Schauspiel ließ uns nicht los. Einige Dorsche konnten wir noch zum Landgang überreden, das Erlebnis mit den Brießlingen sollte jedoch einmalig bleiben.

Als wir gegen 0.30 Uhr zusammengepackt hatten und zum Auto gingen, kam uns ein Herr mit Hund entgegen – wer geht denn hier nachts um halb eins noch mit seinem Hund Gassi???

„Gehört euch das Auto mit Osnabrücker Kennzeichen?“ sprach er uns auf Deutsch an. Nachdem wir wohl ein wenig verdutzt geschaut haben, stellte sich heraus, dass er vor 7 Jahren aus Deutschland hierher ausgewandert ist.

So ergab sich dann noch ein langes, sehr interessantes Gespräch mitten in der Norwegischen Nacht unter freiem Himmel am Straumen auf der schönen Halbinsel Fosen. Erlebnisse, die man sich für Geld nicht kaufen kann.

Auf der Rückfahrt zum Haus konnten wir dann noch einen Elch und unzählige Rehe beobachten. Nachdem die Fische versorgt waren, sind wir dann gegen 3.00 Uhr endlich müde ins Bett gefallen. Jegliches Zeitgefühl geht halt verloren, wenn es nicht dunkel wird...

Tag 7 – Mittwoch, 28.06.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am späten Vormittag haben wir dann Hendrik verabschiedet, der weiter über Trondheim nach Schweden wollte.

Die Papas haben dann das Boot klar gemacht und sind mit den Töchtern rausgefahren.



Auch heute leider wieder nicht der kleinste Zupfer – es ging die ersten Tage halt gleich viel zu gut los...

Heute gab's dann mal ein Essen zu einer relativ normalen Tageszeit. Lecker Dorschfilet in Cornflakes paniert, Yam Yam.

Anja ist mit den Mädels zu einer kleinen Bucht gelaufen, die sie am Morgen entdeckt hatte. Dort haben sie dann Muscheln, Schnecken, Scherben und Steine gesammelt, mit denen sie „Bilder“ gelegt haben.

Schon toll, was man so mit selbst gesammelten Utensilien kreativ gestalten kann.



David und ich hatten für heute eine Ausfahrt über Nacht mit Naturköder geplant. Gegen 22.30 Uhr sind wir mit Köder-Makrelen, geschmierten Broten sowie einer Kanne heißem Kaffee in See gestochen.

Eigentlich wollten wir auf die offene Seite der Schären, doch die Dünung war noch so kräftig, dass unser „Popometer-Bauchgefühl“ uns auf einen etwas geschützteren Bereich zurückgreifen ließ. Die Sonne ging wunderschön am Horizont unter, um ca. 1 Stunde später nur gefühlte 2 Meter daneben wieder aufzugehen.

Auch in dieser Nacht sind uns die Fischlein nicht unbedingt von selbst ins Boot gesprungen, immerhin zwei schöne Dorsche ließen sich zur Mitfahrt überreden, der Größte mit 97 cm und 8 Kg. Er konnte einer ganzen großen Makrele nicht widerstehen.



Tag 8 – Donnerstag, 29.06.

Gegen 7.00 Uhr waren wir dann wieder zurück am Haus. Nach dem Filetieren und einem guten Frühstück sind wir dann gegen 10.30 Uhr müde **ins** Bett und unsere Töchter **aus** den Betten gekrabbelt. Dem einen sagt man „Gute Nacht“, dem anderen „Guten Morgen“ – verkehrte Welt, aber ist ja schließlich Urlaub.

Mal schauen, was der Tag noch so für uns parat hat...

Nach einem späten „Mittags-Snack“ am Nachmittag haben wir uns dann zusammen auf den Weg gemacht – dreimal dürft ihr raten wohin? – natürlich zum Straumen, gucken was die Straumen-Dorsche machen.





So sah die Magenfüllung eines einzigen knapp 70iger Dorsches aus, ich würde mal sagen, ein kleiner Feinschmecker...

Wer das Angeln vom Ufer aus mag, für den ist der Straumen unbedingt einen Besuch wert.

Gegen Abend bin ich dann mit David zur Anlage Bakkan-Wahl gefahren, gehört hatten wir schon so einiges, und da sie nur 5 Minuten entfernt war, einfach mal hin. Dort konnten wir dann auch direkt Kontakt mit einem sehr sympathischen jungen Mann aufnehmen, der dort mit seinem Sohnmann Urlaub machte. Sie waren die gleiche Zeit vor Ort, wie auch wir. Erfahrungsaustausch, was wo geht und was nicht, folgte direkt und wir machten ganz unverbindlich ein Treffen in den nächsten Tagen auf dem Wasser aus (wir beackerten schließlich dasselbe Gebiet ☺).

Tag 9 – Freitag, 30.06.

Wieder mal ein Morgen mit Sonne, leichtem Wind und strahlend blauem Himmel.

Ganz entspannt in den Tag starten heißt für uns erst einmal ein gutes ausgiebiges Frühstück. Wir berichteten natürlich von unserem Kennenlernen mit Mareiko, der mit seinem 12 Jährigen Sohn Jason in Bakkan-Wahl stationiert war – da wurden unsere Mädels aber hellhörig!?!

„Jason, wie alt ist der? Ist der nett? Können wir da auch mal hin uns die Anlage anschauen?“
...Nachtigall, ick hör dir trapsen...

Gegen 14.00 Uhr machten sich die Männer wieder aufs Wasser, es gab ja noch die eine oder andere Rechnung zu begleichen...

Die Frauen entspannten mit einem guten Buch auf den sonnigen Felsen, frisch gebrühtem Cappuccino mit dazu serviertem Eierlikörchen, oder auch dem ein oder anderen Wurf vom Steg.

Gegen Abend fuhr dann ein Auto vor – Mareiko und Jason, wobei Jason wohl genauso neugierig auf unsere Mädels war wie umgekehrt auch.

Die Chemie passte sofort. Die drei Kurzen zogen sofort zusammen los und wurden lange Zeit nicht gesehen (bis auf einen kurzen Zwischenstopp mit der Ankündigung, jetzt schwimmen gehen zu wollen).

Gegen 23.30 Uhr waren wir dann auch wieder zurück – mit einer gut gefüllten Fischkiste (na Gott sei Dank, sonst denkt noch jemand, wir könnten nicht angeln...). Wir schauten nicht schlecht, als unsere Frauen dann in Begleitung von Mareiko am Steg erschienen. Der hatte es recht lange mit Anja und Inga ausgehalten, also muss auch das gepasst haben.

Beim Filetieren und ´nem gut gekühltem Bierchen konnten wir dann noch etwas fachsimpeln und verabredeten uns dann auch gleich für den nächsten Tag auf dem Wasser – diesmal wieder mit dem Zielfisch Seelachs.

Ach ja, Essen mussten wir ja auch noch. So spät hatten wir bislang noch nicht gegessen – gegen 2.00 Uhr! Zum Naschen vorneweg: Knurrhahnfilet, Dorschbäckchen und Dorschzunge (Probierportion). Danach ein leckeres Risotto mit Natur gebratenem Dorschfilet – einfach legga...

Ach ja, die Beweisfotos von der Bütt ☺ ...



Tag 10 – Samstag, 01.07.

Heute stand erst einmal einkaufen auf der Tagesordnung, Lebensmittel und natürlich auch ein Schlückchen Bootsbenzin durfte nicht fehlen. Gegen Mittag sind wir dann raus aufs Wasser, wollten uns mit Mareiko zum gemeinsamen Fischen treffen – Storflua war angesagt.

Seelachse wurden gesucht und Seelachse wurden auch gefunden. Einige schöne Fische bis 85 cm konnten wir mit dem klassischen Speed Pilken überlisten. Ab und an waren auch ein paar Kleinere mit im Schwarm, die sich mal am Pilker vergriffen – „Mist, hat sich schon wieder ein Kleinerer verirrt, hochholen ist nervig mit ´nem Lütten“ – dachte sich auch David...

...also einfach kurz hängen lassen, dann löst er sich manchmal auch von selbst (wir fischen nur noch mit Einzelhaken).

„Ah, Glück gehabt, ist wech – Bääääämm!!! – Oh, was ist das???“

Rute herrlich krumm, man merkte sofort, der ist etwas besser – und auch, dass es kein Schwarzkittel war.

Nach einem schönen Drill hatten wir dann endlich mal einen Grund meinen neuen Bootskescher auszuprobieren – funzt genial und ist bei der Landung total einfach und sicher.

Zum Vorschein kam dann ein toller Dorsch mit 102 cm und 10 Kg – der Meter war geknackt, Petri David!



Zur Belohnung gab es dann am Abend unsere zur Tradition gewordene „Reckerschlacht“.

5 Kg Recker mit reichlich Knoblauch, Chiliflocken und Rosmarin in Olivenöl gebraten, dazu ofenfrisches Baguette, eine „Monstermenge“ selbst gerührte allerfeinste Aioli und das ein oder andere Fläschchen Weißburgunder ☺ ☺ ☺.



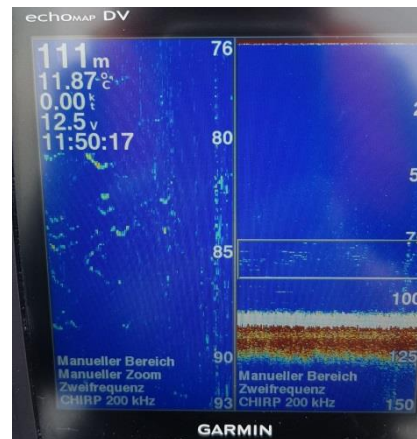
...nach geschlagener Schlacht

Tag 11 – Sonntag, 02.07.

Frauen an die Macht!!!

Auch wenn es vielleicht nicht so aussieht, wir mussten uns den Fisch schon erarbeiten bzw. suchen, wie es in einem neuen Revier halt nun mal so ist (das ist ja auch das spannende an einer neuen Gegend).

Der Plan für den heutigen Tag sah so aus, dass ich den Frauen für den kompletten Tag als Guide und Bootsführer zur Verfügung stand. Bei leicht bedecktem Himmel und Ententeich war unser erstes Ziel die Seelachse zu ärgern. (außerdem waren noch ein paar Äußerungen der Damenwelt vom Vortag richtig zu stellen, was die „Anstrengung“ mehrerer gefangenen Seelachse aus ca. 100 - 120 Meter Tiefe angeht ☺ ... so in etwa: jammert nicht; ochhh ihr Armen; ...) ... meine Zeit der Genugtuung wird kommen ...



Auf geht's, der erste Fisch wurde von Inga gelandet. Auch Anja kurbelte sich nach eigener Aussage den Wolf – und beiden ging es dann doch ganz schön in die Arme.

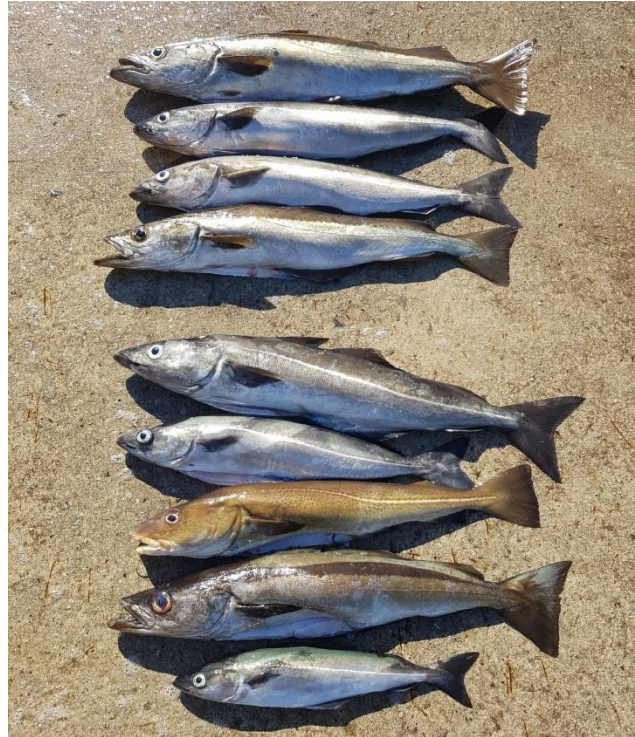
Ich stand im Hintergrund, freute mich über jeden Biss und grinste über beide Ohren, mit jedem mehr werdenden Stöhnen und Ächzen der Mädels. Da konnte ich mir natürlich den einen oder anderen Kommentar auch nicht verkneifen – was hatte ich mich doch darauf gefreut☺.



Nächstes Ziel: Pollack. Dazu nahm ich Kurs auf einen 7 Meter Unterwasserberg, an dem wir schon tags zuvor Erfolg hatten. Mittlerweile kam auch die Sonne zum Vorschein und Anja konnte dort direkt einen schönen Dorsch überreden, mit uns zu fahren.

Der Fischkontakt war schlagartig eingestellt, als eine große Schule Schweinswale um unser Boot kreiste. Ein wunderbares Erlebnis, diese „schnaufenden“ Gesellen zu beobachten.

Nach einem erneuten Ortswechsel übernahm Inga die Tagesbestmarke mit einem schönen 72er Pollack von 3,4 Kg.



So kam nach und nach doch noch eine schöne Strecke zu Stande und ich konnte am späten Nachmittag zwei sehr zufriedenen Damen in den heimatlichen Hafen zurückgeleiten.

Anschließend Fische versorgen, Filet für unser Essen am nächsten Tag beiseite packen und ein leckeres Abendessen zubereiten. Für heute stand ein deftiger Fischeintopf mit viel frischem Gemüse und Kräutern auf dem Speiseplan.



Ausklingen ließen wir den Tag dann gemütlich mit einem gut gekühlten Blondem oder einem Gläschen Wein beim Confed-Cup Endspiel Deutschland gegen Chile. Nach einem standesgemäßem 1:0 Sieg über die Chilenen ging es dann wieder einmal glücklich und kaputt in die Federn.

Tag 12 – Montag, 03.07.

Der Montag stand ganz im Zeichen der Vorbereitung für den Geburtstag unserer „Kurzen“ am nächsten Tag. Beide haben am gleichen Tag zusammen Geburtstag, und das auch noch als beste Freundinnen.

Also ist Anja mit beiden Mädels zu einer kleinen Rundfahrt inkl. Einkauf für die Geburtstagsparty aufgebrochen. So konnte Inga in der Zwischenzeit „heimlich“ den Geburtstagskuchen backen.

Nachdem Inga das OK gemorst hat, der Kuchen sei fertig, machte Anja sich mit den Mädels auf den Rückweg – jedoch wollten die Mädels unbedingt doch auch mal die Anlage Bakkan Wahl sehen, in der Jason wohnt...

Ich war den Nachmittag über mit David mal wieder auf dem Wasser, neue Fischgründe aufzun. Dies war doch recht enttäuschend und außer 2 kleinen Dorschen tat sich rein gar nichts ☹.

Also was tun? Na klar, kochen für Leib und Seele, dann geht's uns gut. Es gab einen köstlichen Fischauflauf mit Makkaroni und Salat nach dem Rezept aus Emmas Drømmekjøkken.



Tag 13 – Dienstag, 04.07.

Geburtstags-Party im Doppelpack!

8.00 Uhr aufstehen (...zumindest Anja & Inga), einen tollen Frühstückstisch vorbereiten, Speck rösten, Eier zubereiten, Geschenke platzieren, frische Blumen von der Wiese arrangieren...

Als wir dann alle auf und fit waren (...auch David & ich), wurden unsere beiden Geburtstagskinder gegen 10.00 Uhr von uns mit einem Geburtstagsständchen aus den Betten komplimentiert, wobei die kleinen, kichernden und gackernden Hühner schon längst wach waren.

Zu Beginn natürlich erst mal mit einem alkoholfreiem Fruchtsecco anstoßen und viele schöne Geschenke auspacken...





Gegen Mittag zog dann der Himmel auf und die Sonne kam zum Vorschein. Das war auch gut so, denn wir hatten Elisa und Anna-Lena versprochen, eine Grillparty zu organisieren, inkl. Geburtstagsgästen.

Gegen 16.00 Uhr trafen dann auch Mareiko und Jason ein, inkl. „Ausrüstung“ für eine Übernachtung (...zur Erinnerung, Platz hatten wir ja mehr als genug). Somit stand einer zünftigen Geburtstags-Grillparty nichts mehr im Weg.

Zum Start natürlich erst einmal eine Kaffeetafel mit Ingas selbstgebackenen Kuchen unter freiem Himmel, dabei lässt es sich auch herrlich quatschen. Die drei Kids haben sich dann relativ schnell „verpieselt“...

Irgendwann habe ich dann mal den Grill angeschmissen, die ersten Pils-Bierchen wurden aufgezischt und die ein oder andere Leckerei auf dem Grill platziert.

Im Aufgebot, unsere Mägen zu verwöhnen, standen folgende Hauptdarsteller:

Dorschpäckchen in Folie mit guter Butter, Frühlingslauch, Champignons und Zitronenscheiben – marinierte Hähnchenbrust „à la Anja“ mit Thymian, Orange und Sojasauce – leckere Bauchscheiben vom Schwein – Steinofenbaguette – Aioli – und ein frischer Tomaten-Mozzarella-Salat mit Basilikum.

Anschließend wurde der Grill noch durch die Kinder zum Marshmallow Rösten umfunktioniert. Natürlich mit selbst gesammeltem Holz, damit auch immer genug Hitze für das leckere karamellisieren der kleinen Zuckerköstlichkeiten zur Verfügung stand...



Irgendwann ist ihnen dann eingefallen, dass sie ja auch noch angeln könnten. Ruckzuck haben sich alle drei ihre Ruten geschnappt, erst ihr Glück vom Steg aus versucht, um im Anschluss über die Felsen zu verschwinden.

Kurz vor Mitternacht kamen dann drei strahlende Kinder – zwar ohne Fang – aber sicher und glücklich wieder zurück (...ich bin zwischendurch aber mal hinterher, weil ich mir schon ein paar Gedanken gemacht habe, konnte meinem Herzen jedoch beruhigt Entwarnung geben).

Es war einfach ein rundum toller und gelungener Geburtstag mit netten Gästen, die Chemie hat halt einfach gepasst.

Tag 14 – Mittwoch, 05.07.

Heute mal im Schnelldurchlauf:

Gegen 9.00 Uhr gemütliches Frühstück in großer Runde zu acht. Der erste Plan für heute war „chillen“, gegen 11.00 zog es uns aber doch noch aufs Wasser, wenn auch mit nur mäßigem Erfolg. Immerhin hatte David für heute den „Größten“ - einen schönen 84er Seelachs!

Am späten Nachmittag zum 2. Hochwasser nochmal zusammen an den Straumen (da war er wieder, ließ uns halt einfach nicht los...). Makrelen bissen auch sofort, zu erwähnen war jedoch noch kurz mein „Dorsch-Akkord-Fang“.

In einem rückströmenden Kolk ca. 4-5 Meter tief stapelten sich die Dorsche. Kleiner Sandaal, bei jedem Ablassen direkt nach Grundkontakt und wieder anlupfen direkt ein Treffer – gefühlt in 10 Minuten 20 Dorsche!!! – leider nur 2 Stück für die Küche, aber immerhin.

An diesem Abend sind wir alle recht früh in den Kojen verschwunden, hatten wahrscheinlich doch noch das ein oder andere vom Vortag zu verarbeiten...

Tag 15 – Mittwoch, 06.07.

Wieder ein herrlicher Tag, der mit Sonnenschein begann. David und ich wollten heute nochmal gezielt Naturköderangelei betreiben.

Leider sah es damit recht mau aus, jedoch hatten wir diesmal unser erstes gezieltes Erlebnis mit den Rotbarschen. Beim Ablassen eines Pilkers verirrte sich ein kleiner Roter am Einzelhaken, daher dachten wir uns, einfach mal die Rotbarschvorfächer auspacken, von denen wir uns jeder eins im Vorfeld besorgt hatten. Solche langen Dinger hatten wir zuvor noch nie in den Händen gehabt, ist schon recht umständlich, aber einfach mal probieren. Alle Haken schön ordentlich mit kleinen Makrelenstückchen beködert, ab in die Tiefe damit, nach Grundkontakt wieder einige Meter hoch – und abwarten, was passiert...

...da ruppelt und zuppelt doch was??? Cool, irgendetwas scheint ja die kleinen Circle Hooks gefunden zu haben (...bis dato auch noch nie mit geangelt). OK, was tun? Anhauen soll/braucht man ja nicht, also noch ein klein wenig warten und dann einfach mal hoch mit dem „Kladderadatsch“ – hmmm, irgendetwas kommt da mit...





Funktioniert tatsächlich, so wie man sonst immer nur davon liest.

Die ganze Geschichte hatte nur leider einen Haken – die Rotbarsche gehörten zu der kleinen Gattung, also stellten wir nach dem zweiten Ablassen diese Angelei auf die farbenprächtigen Gesellen direkt ein. Ist einfach zu schade um diese wunderschönen Tiere.

Aber zumindest haben uns diese kleinen Kerlchen hervorragend geschmeckt, auch wenn es sehr mühselig war, sie von Schuppen und Stacheln zu befreien.

- ... Schnitt ... -

Kurz vor 2.00 Uhr Nachts bin ich mit Anja dann endlich zu unserer „Elchsafari“ aufgebrochen. Hatten wir schon die ganze Zeit geplant, und so viel Zeit blieb uns ja leider auch nicht mehr. Alle waren in den Betten, egal ob Norweger, Urlauber, Fischer oder Mücken...

Also los, ab ins Auto und auf Inselrundfahrt begeben. Der erste Elch ließ auch nicht lange auf sich warten, ist schon ein tolles Erlebnis, wenn man die Gesellen recht selten zu Gesicht bekommt (so wie wir jedenfalls bislang).



Wir konnten ca. 5-6 verschiedene Elche sichten, leider war aber kein Geweihträger dabei. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, so ganz allein durch die Gegend zu bummeln, gibt um diese Uhrzeit mal ganz neue Blickwinkel auf die Natur. Nach 3.00 Uhr waren wir dann zufrieden und müde erst wieder am Haus. So gut einschlafen wie in dieser Nacht konnten wir selten.

Tag 16 – Donnerstag, 07.07.

Unser letzter Tag auf Fosen war angebrochen. Heute stand ganz im Zeichen von aufräumen, Klamotten packen, Boot reinigen und auftanken, Tackel sortieren und relaxen. Da wir ja erst morgen Früh aufbrechen wollten, hatten wir heute noch reichlich Zeit.

Wir sind dann mal nach Brekstad gefahren, von wo aus morgen unsere Fähre ging. Ein wenig Stadtbummel mit Eis essen, Kronen für die letzte Innlandsfähre organisieren, Seele baumeln lassen...

Tag 17 – Freitag, 08.07.

Abfahrt 8.45 Uhr.

Auch wenn wir jetzt Fosen verlassen mussten, wir hatten ja noch 2 Tage Urlaub, bis wir wieder zu Hause ankommen. Einer davon war von Samstag auf Sonntag auf der Color Line (kleine Kreuzfahrt☺), der andere heute.

Unser Tagesziel war Lillehammer. Die ca. 420 km hatten wir über die E 6 quer über das Dovrefjell geplant. Leider war Norwegen heute am Weinen (weil wir halt abreisen mussten...), die Aussicht wäre sonst bestimmt doppelt so schön gewesen.



Für die Nacht hatten wir uns dieses mal kein Hotel gesucht, wir wollten mal „etwas Neues“ ausprobieren.

Über Airbnb haben wir im Vorfeld bei Martha (sie kommt ursprünglich aus Äthiopien) in einem kleinen Ort bei Lillehammer gebucht. 6 Personen, inkl. frisch bezogenen Betten, Handtücher und Nutzung des Hauses von Martha und ihrem Mann.

Es hat sich für uns auf jeden Fall gelohnt!!!

Die Beiden waren sehr sympathisch, zuvorkommend und auf keinen Fall aufdringlich. Nach einer herzlichen Begrüßung – mittlerweile war auch die Sonne teilweise wieder zum Vorschein gekommen – wurden auf der Terasse gekühlte Getränke und frisch geröstetes Popcorn gereicht. Martha's Frage nach einer äthiopischen Kaffeespezialität konnten wir natürlich auf keinen Fall verneinen.

...und dann wurde es interessant. Erst wurden frische grüne Kaffeebohnen in einer Pfanne auf dem Herd geröstet, dann gemahlen und in einer speziellen „Kanne“ auf dem Herd „abenteuerlich“ ziehen gelassen – und das ca. 25 Minuten lang – wir waren sehr gespannt.



... seeeehr lecker, absolut nicht mit dem Kaffee zu vergleichen, wie wir Europäer ihn gewohnt sind.

Nach einigen interessanten Gesprächen sind wir dann später noch zum Rema 1000, frische Lebensmittel einkaufen, da wir noch gemütlich zusammen kochen wollten.

Martha zog sich mit ihrem Mann dezent zurück, so hatten wir das Gefühl, wir haben ein komplettes Haus gebucht.

Den Abend ließen wir dann gemütlich bei einem gut gekühlten Gläschen Weißburgunder ausklingen.

Tag 18 – Samstag, 09.07.

Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir so gegen 8.30 Uhr ganz entspannt Richtung Oslo aufgebrochen. Es waren ja nur noch läppische 180 km bis zum Hafen Terminal, wenn man in Mittelnorwegen Urlaub gemacht hat – ein Klacks.

Die Fahrt verlief ohne Probleme, wir waren mit reichlich Reserve pünktlich am Terminal in Oslo und konnten uns nun auf unseren letzten Tag Urlaub auf der Color Fantasy einstellen.



Bleibt zum Ende hin noch ein kurzes Fazit zu unserem Urlaub:

Die Anreise: Mit der Color Fantasy von Kiel nach Oslo, dann über die E 3 nach Trondheim mit einer Zwischenübernachtung in Trondheim, am nächsten Tag dann völlig entspannt auf Fosen angekommen.

Die Lage unseres Domizils am Valsfjord: Geschützt in einer kleinen Bucht, jedoch recht nah zum offenen Meer.

Das Haus: Nach dem Upgrade in die größere Wohnung Platz ohne Ende, Ausstattung gut (eine Pfanne und ein paar Schüsseln mehr wären gut gewesen). Sehr gut geeignet für größere Gruppen bis 10/12 Personen.

Das Boot: Ein neues 19“ Kaasboll Aluboot mit 50 PS Suzuki, sehr sicher, genügend Platz für 2, flink und relativ sparsam.

Der Vermieter: Espen war bei Fragen oder Problemen immer ansprechbar, kümmerte sich immer direkt (leicht defekter Sitz im Boot – direkt das ganze Boot getauscht)

Die Angelei: Hat wie immer sehr viel Spaß gemacht. Hervorzuheben ist die Möglichkeit, am nahe gelegenen Straumen vom Ufer aus zu fischen.

Die Fische: Teils recht mühselig zu finden, in den Schären fehlte noch der Futterfisch. Insgesamt fingen wir 7 verschiedene Arten. Makrele / kleine Rotbarsche / Knurrhahn / Leng (keine großen) / Seelachs bis 85 cm, 4,5 Kg / Pollack bis 89 cm, 5,7 Kg / Dorsch bis 102 cm, 10 Kg.

Die Unternehmungen: Highlight war Trondheim, ansonsten war der Weg das Ziel.

Das Wetter: Wir sind nicht erfroren, aufgeweicht oder verdunstet – quasi von allem ein wenig, eine gute, gesunde Mischung.

Die Abreise: Zurück ging es über die E 6 mit einer Zwischenübernachtung bei Lillehammer. Dann wieder mit der Color Fantasy über Nacht von Oslo nach Kiel. Einfach immer wieder Klasse. Ein zusätzlicher Tag Urlaub.

Ich hoffe, es hat euch gefallen. Gruß, Andreas

... noch ein, zwei Impressionen

